



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Krebs(risiko) im Arbeitskontext

Krebs am Arbeitsplatz ist ein relevantes Thema. Gemäss Schätzungen der Krebsliga leben in der Schweiz über 70 000 Menschen im erwerbstätigen Alter mit einer Krebsdiagnose. Krebs kann alle treffen: direkt, im Familien- und Freundeskreis oder im Betrieb.

Etwa 40 Prozent der Bevölkerung erkrankt im Laufe des Lebens daran. Ein beträchtlicher Teil der Betroffenen steht mitten im Arbeitsleben. Zwei Drittel kehren nach der Behandlung an ihren Arbeitsplatz zurück.

Auf das können Betriebe im Umgang mit Mitarbeitenden mit einer Krebsdiagnose achten:

- Eine **wertschätzende Unternehmenskultur und ein achtsamer Umgang** gibt Betroffenen Sicherheit und das Gefühl, nicht allein gelassen zu werden.
- Das Verhalten des Teams hat einen wesentlichen Einfluss auf das Wohlergehen von erkrankten Personen. **Sensibilisierung und Aufklärung** kann den empathischen Umgang mit Betroffenen fördern.
- Themen wie **Lohnfortzahlung oder Krankentaggeldversicherung** sollten möglichst früh angesprochen werden. Es empfiehlt sich auch, früh die **SVA Zürich zu kontaktieren**. Das schafft Planungssicherheit und entlastet beide Seiten.
- Bei längerer Abwesenheit hilft es, wenn **eine Vertretung das Team entlastet** und den Druck von der betroffenen Person nimmt.

- Wenn nach einer längeren Abwesenheit eine (teilweise, angepasste) Wiederaufnahme der Arbeit möglich ist, empfiehlt es sich, **ein Gespräch an einem runden Tisch** mit allen Beteiligten zu organisieren und allenfalls auch die Ärztinnen und Ärzte einzubeziehen.
- Nach einer Abwesenheit können **ein schrittweiser Wiedereinstieg** und **eine flexible Arbeitsgestaltung** die Rückkehr in den Arbeitsalltag erleichtern.
- **HR-Fachpersonen, Führungskräften und dem Team** bei Bedarf die Möglichkeit für Unterstützung und klärende Gespräche anbieten.
- Wenn eine Person im Team eine **nahestehende krebskranke Person** betreut, können flexible Arbeitszeiten, Homeoffice oder die Anpassung von Aufgaben Unterstützung bieten. Auch eine Haushaltshilfe, eine Kinderbetreuung oder das Beratungsangebot der Krebsliga können die betroffene Person entlasten.

Prävention kann dazu beitragen, das Krebsrisiko zu senken. Mit diesen Massnahmen können Betriebe Mitarbeitende vor einem Krebsrisiko schützen:

- Psychosozialen Risiken vorbeugen (Mobbing, sexuelle Belästigung, Diskriminierung, kontinuierliche Überlastung, Überforderung, Lärm etc.).
- Physische Krebsrisiken am Arbeitsplatz minimieren und überprüfen, dass die erforderlichen Schutzmassnahmen konsequent umgesetzt werden (im Umgang mit Asbest, UV-Strahlung, Rauch etc.).
- Die Belegschaft für Themen wie ausgewogene Ernährung, regelmässige Bewegung, erholsamen Schlaf oder Sonnenschutz sensibilisieren und gesundes Verhalten aktiv fördern (Verpflegungsmöglichkeit mit gesunder Ernährung bieten, Jogging- oder Yoga Gruppe ins Leben rufen, bei Aktionen wie [bike to work](#), [Dry January](#) und [Rauchfreier Monat](#) mitmachen, Schlafworkshops organisieren etc.)
- Mitarbeitende über Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen informieren.

Weitere Informationen und Anlaufstellen:

- Auf der Website der Krebsliga Schweiz gibt es mehr [Informationen zum Thema «Krebs und Arbeit»](#).
- In der [Broschüre «Arbeiten mit und nach Krebs»](#) finden Arbeitnehmende und Arbeitgebende Informationen rund um das Thema.
- Die Krebsliga Zürich [unterstützt Menschen mit einer Krebsdiagnose](#) bei sozialversicherungsrechtlichen, arbeitsrechtlichen und finanziellen Fragen sowie bei Herausforderungen im Lebensalltag.
- Die SVA Zürich [unterstützt Betriebe](#) bereits in der frühen Phase einer Arbeitsunfähigkeit.
- Compasso stellt [Leitfäden und Instrumente](#) für den Arbeitsplatzerhalt und die Wiedereingliederung kostenlos zur Verfügung.
- Auf der Website des Staatssekretariats für Wirtschaft Seco können [Leitfäden zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen](#) heruntergeladen werden.